

Chef vom Dienst:
42 800/2971 (Durchwahl)
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,
Samstag 10 bis 17 Uhr,
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,
Übrige Zeit: Tonband

rathauskorrespondenz

gegründet 1861



Verlags- und Herstellungsort: Wien
Redaktion: Rathaus, Szege 1082 Wien
Telefon: 42 800/2971 Durchwahl, Telex: 133940
Chefredakteur: Fred Vavrousek
Verlags- und Herstellungsort: Wien
Anschlüsse/Zeile: ca. 70
Zeilenbreite: 12,5 cm
Setzer: in der Helvetica 11 Punkt
Auf Recyclingpapier gedruckt

Donnerstag, 8. Jänner 1987

Blatt 24

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

Kommunal/Lokal:

- 14.000 Wiener sind grippekrank (25/FS: 7.1.)
- Das Herz warnt vor dem Herzinfarkt (26)
- Umleitung Schlachthausgasse erst ab Freitag abend (27)
- Gestaltungsprojekt für Volkssprater beschlossen (28)
- Seidl: Gefährliche Spielzeugautos werden in Wien beschlagnahmt (29)

14.000 Wiener sind grippekrank

Höhepunkt der Grippewelle möglicherweise schon überschritten

Wien, 7.1. (RK-KOMMUNAL) In der vergangenen Woche wurden in Wien mehr als 14.000 Wiener vom Grippevirus heimgesucht. Nach den Erhebungen des Gesundheitsamtes besteht Grund zur Hoffnung, daß der Höhepunkt der Grippewelle bereits überschritten ist, doch kann eine weitere Welle derzeit noch nicht ausgeschlossen werden. Weil die Grippe auch zu Herzkrankheiten führen oder diese verstärken beziehungsweise auch Lungen- und Durchfallerkrankungen mit sich bringen kann, verzeichneten auch die Wiener städtischen Spitäler den bei Grippewellen regelmäßig feststellbaren Run auf die Spitalsbetten. Dadurch kommt es vor allem auf verschiedenen Internen Abteilungen zur Situation, daß teilweise Gang- oder Notbetten — in ganz Wien derzeit 163 — zu den bestehenden rund 9.650 Betten in städtischen Spitälern (ohne Psychiatrie) aufgestellt werden müssen. Im Krankenhaus Floridsdorf, in der Rudolfstiftung sowie im Elisabethspital mußten Interne Abteilungen ganz oder teilweise für Aufnahmen gesperrt werden. Glücklicherweise steht jedoch das Pflegepersonal in den Spitälern weitgehend vollzählig zur Verfügung. Für Kinder bringt die Grippe als schwerere Komplikationen oft Rippenfellentzündungen sowie vor allem bei Kleinkindern Erkrankungen des Kehlkopfes und der Luftröhre. (Schluß) and/gg

Bereits am 7. Jänner 1987
über Fernschreiber ausgesendet!

Das Herz warnt vor dem Herzinfarkt!

Man sollte die Warnsignale nicht übersehen

Wien, 8.1. (RK-LOKAL) Dutzende Wiener sterben jeden Monat an Herzinfarkt, viele von ihnen wahrscheinlich deshalb, weil sie Warnsignale ihres Herzens übersehen haben. Herzexperten haben festgestellt, daß eine Spitalsbehandlung innerhalb der ersten Stunde nach Auftreten des Infarkts noch der Hälfte der Patienten das Leben retten könnte, während nach der vierten Stunde der Infarkt mehr oder weniger unbeeinflussbar seinen Lauf nimmt. Prim. Univ.-Prof. Dr. Jörg SLANY von der II. Medizinischen Abteilung der Krankenanstalt Rudolfstiftung rät daher, die Warnzeichen ernst zu nehmen und ehestens ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen: bei anhaltendem Druck oder zusammenziehenden Schmerzen in der Brust, besonders hinter dem Brustbein, die auch in Schultern, Arme, Hals und Unterkiefer ausstrahlen können. Manchmal ist der Schmerz gering, aber es kommt Übelkeit, Schwitzen, Erbrechen und Atembeklemmung dazu. Jedenfalls sollte man sich im Zweifel an einen Arzt wenden, eventuell an die Patienteninformation der Ärztekammer (1771), den Ärztenotdienst (wochentags 19 bis 7 Uhr, an den Wochenenden rund um die Uhr: 141) beziehungsweise in Notfällen an die Rettung, Notrufnummer 144.

Bei einer Tagung der Deutschen und der Österreichischen Gesellschaft für internistische Intensivmedizin wurde deutlich, daß viele Menschen die Anzeichen und Warnsignale eines Herzinfarkts nicht kennen oder unterschätzen. Heute weiß man, daß die Lebensgefahr auf die Hälfte reduziert werden kann, wenn innerhalb einer Stunde nach dem Eintritte eines Herzinfarktes die Spitalsbehandlung einsetzt. In der zweiten Stunde läßt sich die Mortalität noch um ein Drittel verringern, und in der dritten und vierten Stunde ist noch eine Verringerung um 15 Prozent möglich. Dann allerdings ist der Verlauf des Infarkts kaum mehr beeinflussbar. Professor Slany und der Vorstand der Kardiologie im Lainzer Krankenhaus Prof. Dr. Wolfgang ENENKEL haben jedoch festgestellt, daß nur jeder zehnte Wiener innerhalb von 60 Minuten ins Spital kommt. Zwei Drittel kommen erst nach der vierten Stunde, eine sinnvolle Therapie gibt es nach Meinung der Internisten dann aber nicht mehr. (Schluß) and/gg

Umleitung Schlachthausgasse erst ab Freitag abend

Halteverbote beachten!

Wien, 8.1. (RK-LOKAL) Da es Mittwoch abend bei der Inbetriebnahme einer Verkehrslichtsignalanlage auf der Umleitungsstrecke Schlachthausgasse zu technischen Problemen kam, wird die Umleitung erst Freitag abend in Kraft treten. Bis dahin bleibt die Verkehrssituation in der Schlachthausgasse unverändert.

Außerdem hat sich Mittwoch abend gezeigt, daß viele Kraftfahrer die auf der Umleitungsstrecke verordneten Halteverbote nicht eingehalten haben. Die für die Verkehrsorganisation zuständige Magistratsabteilung 46 appelliert an die Kraftfahrer, unbedingt die Halteverbote zu beachten, da die Autos sonst abgeschleppt werden müssen. (Schluß) sc/gg

Gestaltungsprojekt für Volksprater beschlossen

Wien, 8.1. (RK-KOMMUNAL) Wenige, aber dafür wichtige Geschäftsstücke standen auf der Tagesordnung des Gemeinderatsausschusses für Wohnbau und Stadterneuerung am Donnerstag. So wurden in der heutigen Sitzung die Neugestaltung des Volkspraters im Bereich Calafattiplatz/Leichtweg/2. Rondeau, die Überprüfung und Instandsetzung von Blitzschutzeinrichtungen in verschiedenen Objekten der Stadt Wien sowie die Versteigerung des Grundstückes 19., Nußberggasse 14 beschlossen. (Schluß) ah/bs

Seidl: Gefährliche Spielzeugautos werden in Wien beschlagnahmt

Wien, 8.1. (RK-LOKAL) „Handeln ist wichtiger als reden — diese Empfehlung sollte sich auch GR. Dipl.-Ing. Dr. Rainer PAWKOWICZ (FPÖ) zu Herzen nehmen“, erklärte Donnerstag die Wiener Konsumentenstadträtin Friederike SEIDL. An Stelle von Erklärungen über die fehlerhaften und gefährlichen Spielzeugautos „Kitt Nite-Racer“ abzugeben, habe sie schon bei Bekanntwerden der ersten „Explosionen“ dem Marktamt den Auftrag gegeben, diese Modelle aus dem Wiener Handel zu ziehen. Die Kontrollen laufen auf vollen Touren, eine Bilanz über die beschlagnahmten Spielzeugautos könne jedoch erst nach Abschluß der Aktion gezogen werden. (Schluß) lei/gg